Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Friedrich Ankemann, Eheleuten in Nimburg nachbenannte Liegenschaften der Gemarkung Nimburg

am Montag den 23. September, früh 8 Uhr

im Rathhause allda öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Ein Wohnhaus sammt Zugehör,
1 Stück Reben, 2 Aecker,
2 Stück Acker und Grasrain und
2 Matten im Gesammtwerth von 2890 Mark.

Eichstetten, 25. August 1878.
Der Gr. Notar:
H. Forstmeyer.

Schwenninger Schuh- und Stiefel-Lager

bei **Karl Schindler,**
Altlöwenwirth.

Zurücknahme.

Die gegen Jakob Mößner und Wwe. Keller von Köndringen gemachten beleidigenden Aeußerungen nehme ich als unwahr zurück.

Köndringen, 14. September 1878.
Otto Hirsch.

Der

Lahrer hinkende Bote

für das Jahr **1879** ist zu haben in
A. Dölter's
Buchhandlung.

Ein Telegraph für 6 Mark

Ein vollständiger Mose'scher Telegraph mit Batterie, Leitung, Empfänger etc. nebst ausführliche Gebrauchsanweisung

für nur 6 Mark

Ein deßgleichen vollständiger mit Glocke und stärkerer Batterie

für nur 10 Mark

versende ich gut in Kiste verpackt gegen **Nachnahme** und empfehle solche nicht nur zum instruktiven sondern auch zum praktischen Gebrauch in Comptoiren, Lagern, Werkstätten, Gasthäusern etc.

Karl Minde
in Leipzig.

Der

Wanderer am Bodensee

für das Jahr 1879

ist zu haben in
A. Dölter's Buchhandlung.

Spiel- Karten-

zu Ankaufspreisen in
A. Dölter's Buchhandlung.

In Albert Dölters Buchhandlung ist zu haben:

Die badische Volksschulgesetzgebung

enthaltend
das Gesetz vom 8. März 1868 über den Elementarunterricht in seiner jetzigen durch nachgefolgte Gesetze abgeänderten Gestalt, das Gesetz vom 18. Februar 1874, den Fortbildungsunterricht betreffend, und die zum Vollzug beider Gesetze erlassenen Vorschriften.

Von
K. A. Kopp.
Preis 2 Mk. 50 Pfg.

Tafeln zu Berechnung der Zinsen.

Von
Münch und Weiler.
Preis 3 Mark.

Leitfaden

für den Unterricht in der Pädagogik, die Geschichte der deutschen Volksschule und mit ihr verwandten Bildungsanstalten, die Erziehungs- und Unterrichtslehre mit Katechetik enthaltend.

Für Schulseminarien und zum Selbstunterricht bearbeitet von
Dr. Johann Neumaier.
Preis 3 Mk.

Sammlung der Militärvorschriften des deutsch. Reichs.

Als Handausgabe für die Gemeindebehörden im Großherzogthum Baden.
Preis 2 Mark.

Vorschriften
über
Bau- & Feuerpolizei

im Großherzogthum Baden.
Die Anlage und den Betrieb der Dampfkessel. — Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit.
Preis 60 Pf.

Mathematische Geographie

oder:
Die Erde im Weltraum.

Von
Chr. Weygandt.
Preis 2 Mark.

Der badische Gemeinderath

als Sachwalter der Gemeindeinteressen.
Ein bequemer Leitfaden
zum Gebrauch für Gemeinderäthe, Bürgerausschußmitglieder und Gemeindebürger.
Von
Georg Hoffmann.
Preis 70 Pfg.

Vom ersten Oktober ab wird — um den Ansprüchen des Publikums in der vollkommensten Weise zu genügen — das

Berliner Tageblatt

täglich zweimal,
als
Morgen- und Abendblatt,
erscheinen, ohne den Abonnementspreis zu erhöhen.

Vierteljährl. Abonnement-Preis Mk. 5,25.

Gegenwärtige Auflage 71,000.

Durch diese Neuerung wird das „Berliner Tageblatt" in der Lage sein, nicht nur wie bisher an Fülle und Sicherheit der Informationen, sondern auch an **Schnelligkeit** mit den ersten Organen der deutschen Tagespresse erfolgreich in die Schranken zu treten. Auch in die entferntesten Theile des deutschen Reiches wird es fortan die **politischen,** sowie **Handels-** und **Börsennachrichten** aus Berlin, wie aus allen Centralpunkten der Politik und des Weltverkehrs, mit einer **Geschwindigkeit** zu tragen vermögen, wie kaum ein anderes Blatt.

Der **große Kreis von Spezial-Korrespondenten** an allen Hauptplätzen sowie die ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen gewähren dem **„Berliner Tageblatt"** den Vorzug, daß es durch die ihm täglich nun **zweimal** zugehenden

ausführlichen Spezialtelegramme

allen anderen Zeitungen mit seinen neuesten politischen Nachrichten voraneilt.

Die **Abendausgabe** des „Berliner Tageblatt," welche bereits am nächsten Morgen in allen Theilen Deutschlandes sich in den Händen der Leser befindet wird, außer den bis **Nachmittags 5 Uhr eintreffenden politischen Nachrichten** und einem **ausführlichen** Coursbericht der Berliner **Mittagsbörse,** auch noch die von dem **eigens errichteten parlamentarischen Bureau des „Berliner Tageblatt"** redigirte erste Hälfte der Kammerverhandlungen enthalten.

Die bisher in Deutschland ungekannt große Verbreitung dieser gänzlich

unabhängigen, freisinnigen Zeitung

(gegenwärtig besitzt dieselbe mehr als **71,000** Abonnenten) spricht wohl am Deutlichsten für die Gediegenheit und Reichhaltigkeit ihres Inhalts, und berücksichtigt man zugleich die außerordentliche Billigkeit bei der Fülle des gebotenen Stoffes, so kann das „Berliner Tageblatt" mit seiner täglich **zweimaligen Ausgabe** mit vollem Recht als

die reichhaltigste und billigste deutsche Zeitung

empfohlen werden. Die **werthvollen** Beigaben: das **illustrirte** Witzblatt **„Ulk",** sowie das belletristische Wochenblatt **„Berliner Sonntagsblatt",** erfreuen sich einer allseitigen Anerkennung.

Im Feuilleton des **„Berliner Tageblatt"** beginnt im Laufe des IV. Quartals
ein neuer zweibändiger Roman: „Forstmeister"
von
Berthold Auerbach.

Der Name des gefeierten deutschen Erzählers überhebt uns jeder Anpreisung eines Werkes, welches den Dichter von einer **ganz neuen** Seite zeigt.

Neben diesem überaus **fesselnden** Roman wird im Feuilleton überdies **kein Theater,** der **Kunst** und **Wissenschaft** besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Abonnementspreis für das **täglich zweimal, Morgens und Abends,** erscheinende **„Berliner Tageblatt"** nebst **„Ulk"** und **„Berliner Sonntagsblatt"** beträgt nach wie vor **nur 5 Mk. 25 Pf.** **vierteljährlich** für **alle drei** Blätter zusammen.

Alle Reichspostämter nehmen jederzeit Bestellungen entgegen, und wird im Interesse der Abonnenten gebeten, **recht frühzeitig** das Abonnement anzumelden, damit die Zusendung des Blattes von Beginn des Quartals an prompt erfolge.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Nr. 112. **Samstag, den 21. September** **1878.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. k. M. beginnt ein neues Quartal des **„Hochberger Boten"** und ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ihre Bestellung **sofort** bei den betreffenden Postanstalten zu erneuern, da Nichterneuerung von der Post als Abbestellung angesehen wird.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt jeweils bis zur Ablieferung fortgeliefert.

Die Expedition des „Hochberger Boten."

Politische Tagesübersicht.

Se. Majestät der Kaiser ist am Montag Vormittag 8½ Uhr im besten Wohlsein auf der Eisenbahnstation Wilhelmshöhe eingetroffen. Allerhöchstderselbe wurde von den Spitzen der Behörden empfangen und von der zusammengeströmten zahllosen Volksmenge mit nicht endenwollenden enthusiastischen Zurufen begrüßt. Der Kaiser schritt, mit dem Helm bedeckt, den rechten Arm in die Binde, die Front der aufgestellten Ehrenwache entlang, erwiderte die an ihn gerichteten Grüße freundlich mit der linken Hand und und fuhr dann im offenen Wagen mit dem General von Bose unter fortdauernden Jubelrufen der Volksmassen nach Schloß Wilhelmshöhe. Ihre Majestät die Kaiserin ist bereits am Sonntag Abend auf Schloß Wilhelmshöhe angekommen. Das Aussehen des Kaisers ist ein Vortreffliches.

Am Nachmittag nach seiner Ankunft besichtigte der Kaiser in Begleitung der Kaiserin die Wasserkünste auf Wilhelmshöhe, fortwährend von den freudigsten Kundgebungen der den kaiserlichen Wagen umdrängenden Volksmenge begleitet. Der Kaiser war sichtlich erfreut und dankte freundlich nach allen Seiten.

Am Montag Mittag ist der Reichskanzler Fürst Bismarck mit Familie von Gastein nach Berlin zurückgekehrt. Der Fürst trug Civilkleidung, sah sehr wohl aus und erwiderte lebhaft die Grüße des Publikums. Nach kurzem Verweilen auf dem Bahnhofe begab man sich zu Wagen in das Reichskanzlerpalais.

Nachdem am Samstag das Comitee für die Wilhelmspende, den Bericht des geschäftsführenden Ausschusses über die Sammlungen empfangen, erfolgte Sonntag Mittag die Uebergabe der Spende an den Kronprinzen in einem Depositenschein über 1,800,000 M., welche in der Seehandlung deponirt sind. Die Zahl der Geber beziffert sich auf 11,500,000 die der mit Beiträgen vertretenen Gemeinden auf 75,000.

Auf dem Tische des Kaisers Franz Josef in der Bibliothek zu Schönbrunn soll neulich ein vom 15. August datirter Brief aus Trient gefunden worden sein, welcher Südtyrol für Italien zurückfordert. Es heißt darin u. a.: „Wir sind und wollen, früher oder später, Italiener sein. Sire, es kommt uns nicht zu, Ihnen Rath zu ertheilen, aber wenn Ihnen die besten Interessen Ihres Landes am Herzen liegen und wenn sie mit Italien brüderliche oder auch nur freundliche Beziehungen behalten wollen, so machen Sie es zu Ihrer Aufgabe, ohne Krieg oder Gewaltthat dem Mutterlande diesen letzten Streifen lateinischen Bodens zurückzugeben." — Das ist die Frucht der früheren österreichischen Regierungsweise, daß den Bewohnern eines ursprünglich deutschen Landstrichs mit der deutschen Sprache auch der Sinn für deutsches Wesen abhanden gekommen ist und sie sich jetzt ganz ernstlich als zu Italien gehörig betrachten.

Nach den Schilderungen der österreichischen Soldaten kommt es in Bosnien etwas mehr darauf an, sich in der „Majorität" oder „Minorität zu befinden, als bei uns. Wenn die Truppen nach tagelangen Märschen endlich einen bewohnten Ort erreichen, so finden sie in der Regel die Köpfe jener Parteigenossen, die sich zufällig in der Minorität befanden, auf Pfählen aufgespießt. Die Muselmänner erschlagen die Christen, die Christen die Muhamedaner, je nachdem sich die einen oder die andern in der Majorität befinden.

Zu einer Meldung der „Weserzeitung" von einem angeblichen neuen Komplot gegen den deutschen Kaiser bemerkt die „Post", dasselbe reduzire sich auf die vor etwa acht Tagen in Gastein erfolgte Verhaftung eines Mannes, der sich in auffälliger Weise nach den Ausfahrten des Kaisers erkundigt, erst einen falschen Namen angegeben, eine auf den Namen eines Anderen lautende Visitenkarte bei sich getragen und erst später seinen wahren Namen genannt habe. Wie es heißt, soll er ein Hannoveraner sein, der eine Zeit lang in Graz als Kaufmann lebte. Bei der vorgenommenen Haussuchung habe man sozialistische Schriften, jedoch keine Anhaltspunkte für den Beweis einer verbrecherischen Absicht gefunden, und der Mann sei nach Bestrafung wegen Falschmeldung entlassen worden.

Die Bevölkerung von Paris ist entzückt oder noch mehr von dem militärischen Schauspiele, welches ihr der Marschall-Präsident am 15. Sept. durch die große Truppenschau bei Vincennes bei schönstem Wetter bereitet hat. In Linie standen etwa 50,000 Mann mit 10,000 Pferden und 200 Geschützen unter dem Commando des Kriegsministers Borel. Das Gefolge des Mar-

Aus stürmischen Tagen.

Preis-Novelle
von Dr. R. Minde.

(Fortsetzung.)

Als Vetter die Stadt Rohrbach verließ, um nach der Residenz zu eilen, war Waller zum Fabrikbesitzer gegangen und versuchte zu retten, was zu retten war. Seine Worte aber machten wenig Eindruck auf Hochheim.

Es wird nur geschehen, was ich erwartet habe," sagte er zu Waller, „aber Alles werde ich aushalten, keinen Schritt aus meinem Hause weichen, komme, was da wolle, denn meine Ehre fesselt mich an diese Schwelle."

„Und die Damen?" frug Waller; „sie können doch unmöglich hier bleiben!"

„Warum nicht?" entgegnete Anna; ich werde bei meinem Vater bleiben, das ist fest."

„Sie wollen sich solcher Gefahr aussetzen?" frug Waller.

„Sie ist nicht größer, als die," entgegnete Anna, „welcher mein Vater ausgesetzt ist. Nicht mich suchen die Bösen zu verderben, sondern den Vater."

Schweigend hatte Hochheim den Worten seines Kindes gelauscht, still zog er es an sich heran, umarmte es bewegt und küßte es auf die Stirn.

„Agnes, was denkst Du zu thun?" fragte Waller die Geliebte und faßte bei dem Worten ihre Hand.

„Ich folge Dir, wenn Du es verlangst, Robert; allein ich denke, wir können hier mehr thun als anderwärts."

„Du hast Recht," sagte Waller, „bleiben wir hier und sehen den Dingen entgegen, die kommen sollen."

Langsam verstrichen die Stunden; mit bleiernen Flügeln lasteten sie auf den harrenden Menschen. Nur wenig wurde gesprochen; aber so oft draußen am Gartenthore die Glocke schallte, fuhren die Damen vor Schrecken zusammen. Aber nichts geschah, was die Angst gerechtfertigt hätte.

So wurden die Gemüther allmählig ruhiger und Hoffnung stellte sich wieder ein. Der Abend sank still nieder und die Lampen wurden angezündet Waller selbst verschloß die Thür des Gartens und die des Hauses. Friedlich strahlten die Sterne am Himmel und die Luft von war wunderbarer Milde. Waller's Herz aber war voll von Sorge, denn er war ohne Hoffnung und fürchtete die nächsten Stunden. Sie, die drinnen saßen in dem düsterigen Zimmer kannten die Größe der Noth nicht, in der sie schwebten. Das Herz des arbeitenden Mannes war ihnen ein fremdes Ding, sie verstanden nicht, was es bewegte. Jetzt erzitterte es im Zorn gegen den Herrn, wehe, wenn es zur That schritt. Selten nur durchbricht es die Schranke seines Daseins, aber dann ist es nicht zu bändigen; wild und roh tritt der Mann auf, sein Gemüth kennt kein Gefühl der Schonung.

(Forts. folgt.)

schalls war äußerst glänzend durch fürstliche Gäste und die zahlreichen ausländischen Offiziere. Auch mehrere arabische Häuptlinge hatten sich eingefunden. Der Vorbeimarsch war im Ganzen wohlgelungen, das Aussehen der Truppen ein gutes. Den Schluß machte ein Reitermanöver der gesammten Cavallerie, welche im Galopp eine Charge auf den Marschall und die Tribünen zu ausführte. Die nach Hunderttausenden zählende Zuschauermenge gab vielfach stürmisch ihren Baifall zu erkennen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Sept. Es steht jetzt fest, daß Seine Majestät der Kaiser den Manövern des 11. Armeecorps beiwohnen wird; ebenso der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm und Albrecht, die Großherzöge von Sachsen und Oldenburg, der Fürst von Waldeck-Pyrmont und Prinz Alfred von Großbritannien. Der Kriegsminister v. Kameke, welcher Ende der Woche hieher zurückkehrt, begibt sich in nächster Woche nach Cassel, außerdem werden von hohen preußischen Militärs Feldmarschall Graf v. Moltke, Feldmarschall v. Manteuffel, General v. Podbielski. General der Cavallerie von der Goltz und Generalmajor v. Loucadou sich dort einfinden; ebenso der russische Militär-Bevollmächtigte Generallieutenant von Reutern und außer diesem russische, französische, belgische, spanische und schwedische Offiziere. Die Parade findet am 20. statt, am 21. d. Manöver gegen einen markirten Feind, am 23. und 24. d. Feldmanöver.

Karlsruhe, 16. September. Die oberste Verwaltungsbehörde hat den unterstehenden Beamten im vertraulichen Wege die Weisung zugehen lassen, die Volksschullehrer in ihrer Wirksamkeit und Stellung zu schützen, wenn zu häufige Klage wegen strenger Bestrafung der Schüler bei ihnen eingehen; gegen einen etwaigen Mißbrauch des Stockes von Seiten der Lehrer habe das Gesetz hinreichende Mittel vorgesehen.

* **Bahlingen,** 19. Sept. Vor ungefähr 14 Tagen hatte der hiesige Hafner Engler das Unglück sein 13jähriges Töchterchen so am Kopfe zu verletzen, daß dasselbe gestern starb. Engler hatte nämlich um Gänse oder Hühner aus seinem Hofe zu vertreiben, eine Dunggabel ergriffen, und diese in dem Augenblick nach dem Geflügel geworfen, als das Kind hinter der Scheuer hervorkam und so wurde das Kind von einem Zinken der Gabel in die Stirne getroffen. Bei der heute durch das Gericht vorgenommenen Section fand man wie wir hören, den Kopfknochen ganz durchbohrt.

Heidelberg, 17. Sept. Letzten Montag wurde mit der Versteigerung der in der Metz'schen Alterthumshalle befindlichen Gegenstände begonnen; es sind im Ganzen 1521 Antiquitäten. In dem Verzeichnisse derselben befindet sich auch eine Rubrik „Folterwerkzeuge", mit nicht weniger als 12 Richtschwertern aus verschiedenen Städten, darunter auch jenes, mit welchem Sand s. Z. zu Mannheim hingerichtet wurde.

Wertheim, 15. September. Ueber den Ausfall der diesjährigen Kartoffelernte ist noch kein sicheres Urtheil zu fällen. Wenn es schon wahrscheinlich ist, daß dieselbe keine sehr reichhaltige sein werde, so wird doch auch kein Mangel eintreten und es scheint uns entschieden ungerechtfertigt, wenn jetzt schon ängstliche Gemüther den Preis von 6 Mark per Sack bewilligen. Jedenfalls sollte, meint die „Werth. Ztg." nicht mit Unrecht, ein solcher Preis die Käufer doch endlich veranlassen, von der Unsitte abzugehen, das Holz nach der Fuhre, die Kartoffeln nach dem Sack, d. h. beide nach der Schätzung zu kaufen, anstatt durch Vormessen oder Vorwiegen den für Käufer und Verkäufer allein richtigen Weg zu gehen.

München, 16. September. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ward, wie ein amtliches Telegramm aus Reutte besagt, der bekannte Linderhof des Königs von Bayern von Dieben heimgesucht und sind dem König Ludwig gestohlen worden: zwei japanesische Schalen, eine Standuhr, eine Theekanne mit Untersatz, ein goldgestickter Teppich, der Schweif eines künstlichen Pfauen von imitirten Edelsteinen, Alles zusammen im Gesammtwerthe von 30000 fl. Der Verdacht fiel auf drei italienische Arbeiter deren Personalbeschreibung gegeben war. Einen gelang es zu verhaften und derselbe hatte in seiner Reisetasche den erwähnten kostbaren Teppich von seltener Pracht und Schönheit und eine Korrespondenz, welche eine ganze Verbrecherbande entlarvt, die ihr Unwesen im Großen zu treiben scheint und deren Mitglieder sich auch dringend zur Vorsicht mahnen, da die Luft „unrein" sei. Die Bursche hatten bereits zur Beförderung nach dem Süden auf der Eisenbahn eine Kiste mit den übrigen gesuchten Werthgegenständen aufgegeben, welche in Beschlag genommen und in Innsbruck deponirt werden konnte.

— Der badische Frauenverein hat das Gebiet seiner Thätigkeit durch die Errichtung einer sog. Krippe in Karlsruhe erweitert. Kleine Kinder werden darin den Tag über bewahrt, genährt und gepflegt, damit die Mutter der Arbeit und dem Verdienste nachgehen kann. In den Städten Stuttgart, Frankfurt, Basel 2c. bestehen solche Krippen mit segensreichem Erfolge.

Legelshurst, A. Kork. 14. Sept. Gestern Abend fuhren Vater, Mutter und ein 16jähriger Sohn des Georg Hurst von hier in Gemeinschaft eines Nachbars aufs Feld, um noch eine Ladung Oehmd zu holen. Beim Nachhausefahren zerbrach eine Runge des Wagens, die Heuladung bricht auseinander und die drei Obengenannten werden unter dem Oehmd begraben. Der Fuhrmann gab sich alle Mühe, die Verschütteten so rasch wie möglich zu befreien, jedoch konnte er nur die Frau noch lebend, aber schon stark betäubt, aus ihrer unglücklichen Lage frei machen, während Vater und Sohn bei ihrem Auffinden bereits erstickt waren.

Lokales.

* **Emmendingen,** 19. September. Nächsten Montag wird das gesammte von der Stadtgemeinde erworbene Feld im Tummelgarten zu Bauplätzen zu Eigenthum versteigert. Hieraus geht hervor, daß erstens die Stadt keinen Bauplatz zu dem Bau eines höhern Bürgerschulgebäudes sich dabei vorbehält, und daß zweitens auch das frühere Projekt, den Begräbnißplatz (wozu bereits weiter oben das erforderliche Gelände käuflich erworben ist) dorthin zu verlegen, gleichfalls aufgegeben ist. Was nun den Begräbnißplatz anbelangt, so ist diese Frage allerdings keine dringende, denn es befindet sich auf dem ganzen Friedhof zerstreut, Platz zu Beerdigungen noch für viele Jahre hinaus, wie wir uns durch einen Rundgang unlängst selbst überzeugt haben. War der Begräbnißplatz aber bis jetzt keine ernstliche Gefährdung der Gesundheit, so wird er dies in den nächsten 10 Jahren auch wohl kaum in einem höhern Grade sein.

Anders verhält es sich mit dem höhern Bürgerschulgebäude. Hier sollten dringend mehr Lokalitäten geschaffen werden. Der vor 6 Jahren aufgeführte Saalbau im Hof hat sich als ungenügend und unzweckmäßig erwiesen. Wiederholt schon haben wir in jüngster Zeit von dem Projekt eines Umbaues der Scheuer sprechen hören, was wieder 8 bis 10,000 Mark kosten würde, ohne daß die Neubaufrage auf die Dauer dadurch beseitigt würde, wohl aber würde dadurch das ganze Anwesen weniger werth bei einem dereinstigen Verkaufe.

Verkauft wird das jetzige höhere Bürgerschulgebäude aber doch einmal, denn mit allem Geldaufwand und mit allen möglichen Bauveränderungen und Hilfsbauten kann und wird nie aus dem früher Doktor Stuck'schen Haus, ein praktisches oder wirklich brauchbares Schulhaus.

Eben deßhalb möchten wir auch den möglichst baldigen Neubau einer höhern Bürgerschule empfehlen und zwar in den Tummelgarten, weil dieser Platz entschieden am günstigsten zu einem solchen Baue gelegen und der Preis dafür schon bezahlt ist.

Ein Mancher wird nun sagen: „Ja der Hochberger hätte schon recht, aber zum Bauen gehört Geld und woher soll dieses genommen werden, doch hoffentlich nicht aus der Umlage, denn diese ist wahrlich schon hoch genug! Mit letzterer Ansicht ist der Hochberger auch vollständig einverstanden; denn auch er muß jede Woche mehr als zwei Mark Umlage bezahlen, und in einer gar manchen Woche wird jetzt nicht soviel verdient als das Leben und der Geschäftsbetrieb kostet, und die Schulden wollen doch auch verzinst und die Staats- und Gemeindesteuern bezahlt sein.

Der Hochberger meint nun, für so rund 80,000 Mark könnte man schon ein ganz zweckmäßiges und geräumiges Schulgebäude herstellen, besonders wenn der Ankauf des Platzes nichts mehr kostet und die Stadt Sand und Steine billig liefert. Diesen Betrag würde er aber etwa auf folgende Weise beschaffen:

Das jetzige höhere Bürgerschulgebäude nebst Hinterbau, Scheuer, Garten und Feld wird doch stets einen Verkaufswerth haben von mindestens 12000 Mark. Die gleiche Summme von 12,000 M. ist noch vorhanden vom Verkauf des frühern Diakonatsgebäudes, und kann die Gemeindebehörde über die Verwendung dieses Kapitals jederzeit frei verfügen.

Die Gewerbebank hat für Schulzwecke einen Sparpfennig angesammelt, welchem ohne den Reservefond anzugreifen, ganz gut 6000 Mark entnommen werden können. Da die Gewerbebank bei der Sparkasse einen Blankocredit besitzt so wäre sie durch diese Maßregel in ihrem Geschäftsbetrieb nicht geschwächt. Hiernach wären aber bereits 30,000 M. beisammen.

Den Rest mit 50,000 M. würde aber der Hochberger aus den jährlichen Ueberschüssen der Sparkasse schöpfen. Wie bekannt, dürfen seit bald 5 Jahren mit Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern, die sich jährlich ergebenden Ueberschüsse der Sparkasse zu Zwecken der höh. Bürgerschule verwendet werden. (Mit gutem Gewissen kann der Hochberger sagen, daß er seiner Zeit — er war damals gerade auch Bezirksrath — sein Möglichstes dazu beigetragen hat, daß diese Milchkuh in den Gemeindesta!! eingestellt worden ist. Ohne diese Ueberschüsse würde die Umlage jetzt noch ganz anders lauten.) Diese Ueberschüsse wachsen von Jahr zu Jahr und haben in diesem Jahre schon mehr als 6000 M. abgeworfen. Wenn man also nur 10 Jahre lang diese Ueberschüsse im Minimalbetrag von 6000 Mark jährlich dem obigen Zwecke zuwenden wollte, so wäre schon mehr als genügend Geld vorhanden. Der Hochberger würde aber nicht den ganzen Ueberschuß zum Bauen verwenden, sondern nur die Hälfte, und die andere Hälfte wie bisher zu Lehrerbesoldungen, so daß auch die Gemeindekasse nicht zu kurz käme. Auf diese Weise würde es allerdings statt 10, 18 bis 20 Jahre dauern, bis das ganze Schulhaus bezahlt wäre.

Mit dem Neubau könnte aber rasch begonnen werden und das ist die Hauptsache, denn sonst wachsen uns die Kenzinger über den Kopf, wie uns die Ettenheimer in dieser Beziehung längst überholt haben. Auch in Breisach und Waldkirch regt es sich, wehren wir uns deßhalb bei Zeiten.

Mit der Gründung einer höhern Bürgerschule in Kenzingen hat sich aber Herr Bürgermeister Tritscheler daselbst ein Denkmal gesetzt, schöner, edler und ehrender als wenn ein solches für ihn um theures Geld aus dem kostbarsten Marmor oder aus der theuersten Bronce hergestellt worden wäre.

Berichtigung.

Ihr * Artikel bezüglich des Verkaufs des Sinner'schen Anwesens ist ungenau. „Ein Verkauf fand noch gar nicht statt" sondern es sind die Betheiligten nur über Preis und Bedingungen einig, der Verkauf wird erst Anfangs Oktober niedergeschrieben. Der Kaufpreis beträgt nicht Mk. 36,000, sondern eine andere Summe, die ich hier anzugeben mich nicht veranlaßt finde.

A. Rotzinger.

Fragliche Mittheilung ging uns von einer Seite zu, die wir als wohl unterrichtet betrachten dürften. Eine absichtliche Täuschung des Publikums war von keiner Seite beabsichtigt.

Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Nro. 17209. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 28. v. Mts. Nro. 16048 wurde die ledige und volljährige **Balbina Günzburger von Nieder-Emmendingen** wegen bleibenden Zustandes von Gemüthsschwäche für entmündigt erklärt.

Es wird dieses mit dem öffentlich verkündet, daß **Israel S. Günzburger** von Emmendingen zum Vormund der Genannten bestellt worden ist.

Emmendingen, den 17. Septbr. 1878.

Gr. Amtsgericht

v. Rotteck.

Straßensperre.

Wegen Reparatur der Galgenbrücke muß die Straße unterhalb Waldkirch vom 23. d. M. an auf etwa 8 Tage abgesperrt werden.

Leichte Fuhrwerke können während dieser Zeit den Weg durch die Eisenbahnstraße in Waldkirch auf dem rechten Elzufer an der Arche vorbei nehmen, während schwere Fuhrwerke über Suggenthal nach Denzlingen oder Buchholz fahren müssen

Emmendingen, den 13. September 1878

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion

Fischer.

Für Jagdliebhaber!

Geladene **Lefaucheux-** und **Lancastre-Patronen** in sämmtlichen Schrot-Nummern, sind jeweils bei mir zu haben und werden dieselben ganz nach Wunsch und Vorschrift geladen.

Durch Unterzeichneten können ebenfalls **Jagdgewehre** in diversen Systemen und Calibres, leihweise bezogen werden.

C. W. Rosset

Kaiserstraße 28.

Freiburg i./B. 11. September 1878.

Neue russische Sardinen,

soeben eingetroffen empfiehlt bei Fäßchen und im Anbruch billigst

Kaufmann Rist.

Vier Stück dauernd vergold.

Bronceuhren

jede mit einer gelben Kette; regulirt und abgezogen m. 3jähr. schriftl. Garantie, geben wir zusammen, um Massenvorrath zu räumen, zu nur **Mk. 10** — ab; zoll- u. steuerfrei.

Kunstanstalt in Lausen (Schweiz.)

Nächsten Montag

Metzel-suppe

mit **vorzüglichem Exportbier** bei **Käsperle, zum badischen Hof.**

EMMENDINGEN.

(Im Saale des Gasthof zum Engel.)

Sonntag den 22. September 1878.

Zweiter Abend!

Gesangsconcert & Theater

gegeben von

Herrn *Johannes Schmidt*, Opernsänger aus Mainz, Frau *Heuberger-Landes*, dramatische Sängerin und Herrn *Carl Heuberger*, Director aus Bern.

Neues Programm:

1) a, „**Schau in's Auge deinem Kinde!**" Neuestes Lied v. Franz Abt.
b., „**Hans'l und Lies'l**" Volkslied.
Gesungen von Frau Heuberger-Landes.
2) „**Die stille Wasserrose.**" Lied v. Kücken.
Gesungen von Hrn. Johs. Schmidt.
3) a, „**Die Erscheinung im Walde!**" Geschichte eines Commis voyageur v. Holtey.
b., „**Was is ein Wunder?**" Finanzielle Betrachtungen eines östr. Bauern v. Klesheim.
Recitirt von Carl Heuberger.
4) **Scene, Duett und Arie** aus der Oper „Martha" v. Flotow.
(Im Costümes.)
Personen:
Martha . . . . . Fr. Heuberger-Landes.
Lyonel . . . . . Hr. Johs. Schmidt.
5) „**Der Liebe Recht!**" Humoristisches Lied v. Suppé.
Gesungen von Frau Heuberger-Landes.
6) „**Wenn Du noch eine Mutter hast**" Lied v. Neumann.
Gesungen von Hrn. Johs. Schmidt.
7) „**Gute Nacht**" dramat. Vortrag v. Saphir.
Recitirt von Carl Heuberger.

Zum Schlusse:

(Auf allgemeinen Wunsch wiederholt.)

„Onkel Becker's Geschichte"

oder

Erst 8 Stunden verheirathet.

Komische Operette in einem Akt von A. Conradi.

Personen:

Siegfried Berger, Goldschmidt . . . . . Hr. Schmidt.
Rosalinde, seine Frau . . . . . Frau Heuberger-Landes.
Ein geheimnissvoller Mann . . . . . Carl Heuberger.

Spielt in Berger's Wohnung.

Das Accompagnement sämmtlicher Piecen hat gefälligst Herr Lehrer Weber übernommen.

Anfang präcis 8 Uhr.

Entré: Erster Platz: 1 Mark. Zweiter Platz: 50 Pfennig.

Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung.

Die verehrten Kunstfreunde laden wir zu diesen heitern Stunden höflich ein.

Am 1. Oktober beginnen von einer größeren Anzahl Zeitschriften neue Jahrgänge. Zur geneigten Bestellung auf: Ueber Land & Meer in Nummern und Heften, Illustrirte Welt, Buch für Alle, Sorgenlose Stunden, Chronik der Zeit, Deutsche Familienblätter, Deutsche Rundschau, Daheim, Gartenlaube, Westermanns Monatshefte, Modenwelt, Bazar, Haus & Welt, Illstr. Frauenzeitung, Romanzeitung, Romanbibliothek, Alldeutschland, Neue Illustrirte Zeitung, Hausfreund etc etc. erlaubt sich ergebenst einzuladen.

Emmendingen, im September 1878.

Albert Dölter's Buchhandlung.

Probenummern sind zur Einsicht aufgelegt.

Sämmtliche Wollengarne werden vorgewogen.

PREIS-COURANT

der frisch eingetroffenen Wollengarne, giltig für diesjährige Saison.

Grösste Auswahl. Beste Farben.

Terneaux-Wolle.	Pf.	Castor-Wolle.	Pf.	Ringel-Wolle.	Pf.
Schwarz und weiß per Neuloth	10	Schwarz und weiß per Neuloth	10	Feine Qualität per Neuloth	9
Grau, braun und havannah „ „	11	Grau, braun und havannah „ „	11	Feinste „ „ „	12
Blau, violett, perlé, hochroth, carmesin, rosa „ „	12	Blau, violett, hochroth, carmesin, perlé und rosa „ „	12	**Strumpf-Wolle.**	
Smaragd- u. lichtgrün „ „	14	Smaragd- u. lichtgrün „ „	14	In allen Farben per Neuloth 6, 9 u. 12	
Shawls-Wolle.		**Mohair-Wolle.**			
Schwarz und weiß per Neuloth	11	Schwarz und weiß per Neuloth	16		
Braun, grau und havannah „ „	12	In allen anderen Farben „ „	18		
Blau, violett, perlé carmesin, hochroth und rosa „ „	13				

Frische Waare nur in erster Qualität.

Wir machen unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß sämmtliche Wollengarne **I. Qualität** sind, vollgewichtig, und wird alles vorgewogen.

Bei Abnahme von mindestens ½ Kilogr. tritt noch eine extra Preisermäßigung ein.

Nach Auswärts versenden wir gegen Nachnahme.

Gebrüder Loeb,

Freiburg i. B.

Nicht passendes wird umgetauscht.

9, Eisenbahnstrasse 9.

Bei Abnahme von mindestens ½ Kilogr. tritt noch eine extra Preisermässigung ein.

Kriegerverein Emmendingen.

Sonntag den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr

Ausmarsch

nach **Mundingen, Heimbach und Köndringen,** wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden. Antreten ½1 Uhr bei Vereinskamerad **Werthammer** (Bautz'sche Wirthschaft) in I. Garnitur mit **Sack** und **Pack.**

Der Vorstand.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Georg Kern, Wolferts Tochtermann in Nimburg am

Montag den 23 September, Vormittags ½7 Uhr

im Rathhaus allda gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Ein in Eisen gebundenes Faß, eine eiserne Egge und ein Pflug.

Emmendingen den 20 September 1878.

Haller, Gerichtsvollzieher.

Rechnungen

liefert schnell und billig

A. Dölter's Buchdruckerei.

Ein **Haus in Waldkirch** 2stöckig **beste Geschäftslage,** in dessen Erdgeschoß bisher Feilenhauerei getrieben wurde, sowohl zum Betrieb eines ähnlichen Geschäftes, als auch zu einer Wirthschaft, Metzig, Kaufladen oder jedem anderen offenen Geschäfte passend, ist unter sehr günstigen Bedingungen **billig** zu verkaufen.

Näheres bei der Expedition dss. Bl.

TECHNICUM MITTWEIDA – (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Spiel-Karten

zu Ankaufspreisen in

A. Dölter's Buchhandlung.

Aus voller Ueberzeugung

kann jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr. Airy's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Franko-Verlangen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Auszug" aus dem illustrirten Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode" (100. Aufl., Jubel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

Emmendinger Fruchtmarkt.

Den 20. September 1878.

Fruchtpreis.	Ctr. M	Pf	M	Pf	M	Pf
Waizen	11	25	10	—	10	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	8	—	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	7	75	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—

4 Pfund Schwarzbrod kosten 54 Pf., 1 Pfund Butter 1 Mk. — Pf., 1 Pfund Ochsenfleisch 70 Pf., 1 Pfund Schmalfleisch 64 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1 M. 20 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Nr. 113. **Dienstag, den 24. September** **1878.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. k. M. beginnt ein neues Quartal des **„Hochberger Boten"** und ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ihre Bestellung **sofort** bei den betreffenden Postanstalten zu erneuern, da Nichterneuerung von der Post als Abbestellung angesehen wird.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt jeweils bis zur Ablieferung fortgeliefert.

Die Expedition des „Hochberger Boten."

Politische Tagesübersicht.

Der kaiserlichen Ausfahrt in Wilhelmshöhe ist am Montag Nachmittag ein Spazierritt gefolgt, wobei der Kaiser zum ersten Male nach seiner Genesung wieder zu Pferde gestiegen ist. Nun wird hoffentlich der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo er sich kräftig genug fühlt, auch die Zügel der Regierung wieder zu ergreifen.

Nach einem amtlich aufgestellten Verzeichniß vertheilen sich die 397 Reichstags-Abgeordneten in folgende Gruppen: Deutsch-Conservative, 59 Reichstags-Mitglieder, deutsche Reichspartei 56 Nationalliberale 96, deutsche Fortschrittspartei 26 Centrum 103, Polen 14, Sozialdemokraten 9. Bei keinder Fraction 33, erledigte Mandate 1, zusammen 397.

21 Männer aller Parteien sitzen in der Sozialistengesetz-Commission des Reichstags und haben bereits eine Sitzung und große Fühlung gehalten, — geistige und politische Fühlung, wie die Soldaten in Reih und Glied körperliche. Diese Fühlung hat nach den einstimmigen Berichten der Berliner Blätter ergeben, daß das Gesetz dem Wunsche der Regierung gemäß zu Stande kommen wird, wenn die Regierung nur einigermaßen sich entgegenkommend zeigt, wie es den Anschein hat.

Nicht unbemerkt ist folgender Auftritt im Reichstage geblieben. Als der Abg. v. Kleist-Retzow seine in voller Schärfe gegen die Sozialdemokratie gerichtete Rede geendet hatte, erhob sich Bismarck von seinem Platze, stieg die Stufen der Estrade herab und ging auf Herrn v. Retzow zu, ihm die Hand reichend. Beide seit Jahren sich feindlich gegenüberstehende, früher einander sehr nahe stehende Männer schüttelten sich vielmals die Hände und Thränen der Rührung liefen beiden die Wangen herab. Und das hat die Sozialdemokratie gethan.

Während der Berathung des Sozialistengesetzes ist die Polizeimacht vor dem Reichstagsgebäude in Berlin bedeutend verstärkt worden. Zwei berittene Schutzleute haben rechts und links vor dem Haupteingange ihren Posten und verschiedene Mannschaften zu Fuße, in Civil und Uniform, patrouilliren die obere Leipziger Straße auf und ab.

Der Elsaß'sche Abgeordnete Dolfus ist ein Baumwollenlord in Mülhausen. Er hat selber eine sog. „Arbeiterstadt" gegründet, deren Einrichtungen so beschaffen sind, daß ein Arbeiter nach einer Reihe von Jahren in den Besitz der ihm überlassenen Wohnung gelangt. Die französische Regierung hat ihrer Zeit zur ersten Einrichtung namhafte Unterstützungen bewilligt. Im Reichsland soll es daher keine Sozialisten geben.

Die bekannten Wetterberichte der deutschen Seewarte in Hamburg will man für die Landwirthschaft fruchtbarer d. h. praktischer machen. Sie sollen so schnell und sicher und auch so billig als möglich für die allgemeine Verbreitung gemacht werden. Zu diesem Zwecke hat eine Berathung der Direktoren der Seewarte, Dr. Köppen und Dr. Neumayer, mit wissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Autoritäten in Cassel stattgefunden. Es sollen in jeder deutschen Landschaft „Localcentren" oder Mittelpunkte gebildet werden, an welche die Hamburger Wetterberichte telegraphirt werden. Diese Centren müssen an Eisenbahnen und Telegraphen liegen und erfordern einen Mann, welcher die Kenntniß und Fertigkeit besitzt, die Depeschen der Seewarte zu entziffern und in eine für das Publikum verständliche Form zu bringen und den örtlichen Wetterverhältnissen anzupassen; denn das deutchse und europäische Wetter wird durch die örtlichen Bedingungen einer bestimmten Gegend immer eine gewisse Abweichung erleiden. Die Mitwirkung und Unterstützung der Regierungen zur Errichtung und Erhaltung solcher Anstalten ist unentbehrlich schon wegen der Kosten. Die Zeitungen müssen mitwirken und sie freuen sich schon darauf, ihren Lesern in Stadt und Land Tage lang voraussagen zu können, ob die Sonne scheinen oder Regen fallen wird u. s. w. Immerhin wird es noch ein Jahr dauern, ehe die dazu nöthigen Einrichtungen getroffen sind.

Die armen Oesterreicher sind halter schlimm dran. Erst glaubten sie, mit 2 Divisionen und 60 Millionen Gulden einen interessanten Spaziergang durch Bosnien bewerkstelligen zu können. Schon Philippovich, bevor er das Kommando übernahm, bedung sich 4 Divisionen aus, und nun werden's 4 Armeecorps, und man ist bereits so bescheiden, mit dieser Macht das erreichen zu wollen, was man sich „für dieses Jahr" vorgesetzt hat. Das Hauptinteresse des Tages nimmt für uns Deutsche die Debatte über das Sozialistengesetz in Anspruch. Sehr gut hat Hänel gesprochen.

Aus stürmischen Tagen.

Preis-Novelle
von Dr. R. Minde.

(Fortsetzung.)

Und er dachte des Freundes draußen auf der Landstraße: ob er noch zu glücklicher Stunde käme und Haus und Herrn rettete. Bange Zweifel erfüllten die Seele, denn die Hauptstadt war weit und die Nacht deckte schon die Fluren. Traurig ging er zurück in das Haus; die Mädchen saßen ernst am Tische und Agnes; las voll kindlicher Andacht im Gebetbuche. Stunde auf Stunde verrann: Waller stand am Fenster und schaute in den Garten hinaus, den der Mond mit hellem Lichte bestrahlte. Da — was war das? Ein gellender Pfiff schrillte hinaus in die schweigende Natur und leise zitterten die angstvollen Menschen. Bleich schaute Hochheim seine Genossen an, ein Seufzer entrang sich seiner Brust. Viele Gedanken mochten in seiner Seele widerstreiten, endlich sagte er zu Waller:

„Lieber Freund, die Stunde ist ernst, die uns jetzt vereint und voller Gefahr die Zukunft. Mir bangt in dieser Nacht, denn mein Gewissen ist nicht frei. Es kann mir Menschliches zustoßen, darum möchte ich für die kommenden Tage sorgen. Nichts aber macht mir mein Scheiden vom Leben trauriger als die Sorge um mein Kind. Einsam wird es in der großen Welt stehen, ohne männlichen Schutz in den Wirren des Lebens. Und wenn Ihnen auch, mein Freund, Manches anders in der Welt erscheint als mir, dem Alten, so sind Sie doch ein wackerer Mann, dessen Sorge ich mein Gut vertrauen kann. Schützen Sie mein Kind, lieber Waller, seien Sie ihm Bruder in allen Lagen des Lebens, wenn mein Schicksal diese Nacht mich erreicht."

Still reichte Waller dem Fabrikherrn die Hand und sagte dann:

„Bannen Sie die düstern Gedanken, denn noch ist Hoffnung auf Hülfe; dem Muthigen wird das Glück nicht untreu. Freudig aber will ich Ihre Bitte erfüllen, Gut und Blut einsetzen."

Leise weinend sank Anna dem theuren Vater an die Brust und nur mit Mühe barg Agnes hervorbrechende Thränen.

Lärmen erscholl von der Landstraße und verscheute die weichen Gefühle. Waller ergriff Agnes' Hand und führte sie zum Fenster.

„Dort nahet unser Geschick," sprach er und deutete auf eine große Anzahl Männer, die mit Kienbränden und Fackeln das Geländer des Gartens überstiegen, „auch für uns kann diese Stunde voller Noth sein, darum laß uns alle Gefahr gemeinsam ertragen, als wärest Du schon mein Weib, theures Mädchen."

Eng schmiegte sich Agnes an den geliebten Mann, als wolle sie jeder Noth des Lebens ausweichen und lehnte ihr lockiges Haar an Waller's Brust.

Die Männer liefen mit großem Geschrei nach dem Fabrikgebäude; die Thüren waren verschlossen, aber hell blitzten die mitgebrachten Aexte durch das dunkel der Nacht. Mächtig hallten die Schläge gegen die Thore und bald sanken diese in Trümmer. Jauchzend strömte die Menge